

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 25 (1957)
Heft: 12

Artikel: Auf die Geburt des Herrn
Autor: Gryphius, Andreas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-570857>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den, freie phantastische Schöpfungen souveräner Gestaltung, eine ungewöhnliche Piéta, Entwürfe für Teppiche, Entwürfe für die Glasfenster des Stephansdomes und den Vorhang des Salzburger Festspielhauses. Immer aber und durch alle Entwicklungen und Wandlungen hindurch erscheint auch im Spätwerk Anton Koligs: in Genien, in Totenträgern und einem herrlichen «St. Michael» der jugendliche männliche Akt als unverrückbar dominierendes Thema.

Wir wollen den Namen «Anton Kolig» nicht vergessen und dem Autor Richard Milosi und seinem Verleger, dem Landesmuseum für Kärnten in Klagenfurt, dankbar sein, dass sie das verborgene Werk dieses zweifellos bedeutenden Künstlers in einem Buche bewahrt und zugänglich gemacht haben. kst.

Auf die Geburt des Herrn

Das wesentliche Wort, das in den Ewigkeiten,
Eh' eine Zeit entstund, Gott ist und Gott geschaut,
Das Wort, durch das Gott hat der Erden Haus gebaut,
Durch das der Himmel stund, das Licht, das uns wird leiten,

(Das mehr denn lichte Licht!) wenn Händ' und Füße gleiten,
Vor dem nichts finster ist, vor dem der Höllen graut,
Und was mehr dunkel heisst, hat sich der Welt vertraut,
Und nimmt an unser Fleisch und schwere Last der Zeiten.

Es ist vom Ehrenthron ins Tränental ankommen
Und hat dies Leibeszelt zur Wohnung angenommen,
Wiewohl sein Eigentum sich stets ihm widersetzt.

Wer diesen Gast aufnimmt, wird augenblicks erkennen,
Wie herrlich seine Gunst. Er wird in Lieb' entbrennen,
In Liebe, die mit Lust und für und für ergetzt.

Andreas Gryphius, 1610-1664